

Zelg Notizen November 2021

Im Jahre 1956 hatten die Einwohnerinnen und Einwohner aus dem belgischen Beringen in der "Limburgse Heied" die Idee, wegen der Namensgleichheit ihrer Stadt mit unserem Beringen Kontakt zu knüpfen. Zwei Jahre später reiste eine Gruppe von Männerrieglern mit ihren Frauen nach Belgien zum Gegenbesuch. Bereits im Jahr darauf kamen im Rahmen des "Breugelfestes" im belgischen Beringen Abordnungen der Be(h)ringe(n) aus Deutschland, Niederlanden, Luxemburg und der Schweiz zusammen, um das Fest gemeinsam mit Folkloristischen Darbietungen zu bereichern. Damit hatte Belgien den Grundstein für den Verein „5x Beringen International" gelegt. 1990 nach dem Mauerfall wurde die Gemeinschaft um zwei weitere «Beringen» aus der ehemaligen DDR bereichert.

Nebst dem internationalen Komitee, welches koordinierend wirkt, ist auch in je-dem der sieben Be(h)ringen ein Ortsverein aktiv. Durch den aktiven Einbezug der politischen Führungskräfte (Bürgermeisterinnen und Bürgermeister) wurde die freundschaftliche Verbundenheit unter den Vereinen durch Gemeindeparterschaften institutionalisiert.

Obwohl mir die Feierlichkeiten der Spiele ohne Grenzen aus dem Jahr 2010 noch in bester Erinnerung waren (alle 3 Jahre treffen sich Vertretungen der Be(h)ringen zu den grossen Spielen), hatte ich zu Beginn meiner Amtszeit Zweifel. Kann eine Partnerschaft zwischen Gemeinden, die auf den ersten Blick nichts weiter verbindet als ein (fast) identischer Name, wertvoll sein?

Die anfängliche Skepsis war schon im Frühling verflogen, nachdem wir Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der sieben Beringen uns (coronabedingt über Videokonferenz) kennen lernten. Die einzelnen Gemeinden mögen be-züglich Lage und Grösse sehr unterschiedlich sein; viele Herausforderungen (Umgang mit Industrie- und Wohnbauland, Abfallwesen, Erschliessung öffentlicher Verkehr etc.) sind dennoch ähnlich. Es ist spannend und bereichernd zu erfahren, wie diese Fragestellungen in anderen Ländern angegangen werden.

Endgültig ein 5xBeringen Fan wurde ich Ende Oktober als ich mit einer kleinen Schweizer Delegation nach Be(h)ringen in der Lüneburger Heide reisen durfte. Die Herzlichkeit, mit welcher wir dort aufgenommen wurden und der von gegen-seitiger Wertschätzung geprägte Erfahrungsaustausch haben mich beeindruckt. Der Besuch in Norddeutschland und die daraus resultierenden Kontakte gehören zu den Highlights meines ersten Präsidialjahrs.

Mein Dank des Monats geht deshalb an die Mitglieder und den Vorstand des Vereins 5xBeringen International unter der Leitung von Präsident Philippe Rüfli. Sie engagieren sich für grenzüberschreitende Freundschaften und Zusammenarbeit. In den Dank einschliessen möchte ich auch das Internationale Komitee, welchem derzeit zwar keine Schweizer angehören, das aber während zwölf Jahren (1999 – 2011) von unserem Beringer Max Russenberger präsiert wurde.

Etwas ruhiger als am Toptreffen, aber nicht minder bewegend, war der 4. November. An diesem Tag durfte ich Herrn Walter Egolf, dem zweitältesten Beringer, zu seinem 103. Geburtstag gratulieren! Erfreulicherweise ist Herr Egolf «no ganz guet zwäg» und wusste einiges zu berichten. Schön, dass auch Nachbarn aus dem Hause sowie weitere Verwandte und Freunde vor Ort waren, um dem Jubilar die Ehre zu erweisen. Auf die obligate Frage wie man denn so gesund alt werde, meinte er (unter anderem): «täglich eiskalt duschen!»...

Viel Spass Ihnen bei Ihrem nächsten Brausebad!

Der Gemeindepräsident